

Präs'inBVerwG Marion Eckertz-Höfer
Grußwort

Verleihung der „Heißen Kartoffel“ 2011
an Prof. Dr. Martin Winterkorn
4. November 2011

Sehr geehrter Preisträger, Herr Prof. Winterkorn, meine Herren Ministerpräsidenten, Herr Oberbürgermeister, Herr Prof. Kenntemich, hochgeschätzte Festversammlung!

herzlich willkommen! Ich freue mich, Sie als Hausherrin des Bundesverwaltungsgerichts hier in unseren Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen. Die Verleihung des Preises der „Heißen Kartoffel“ ist wieder einmal – Sie erleben es – ein Großereignis. Für das Bundesverwaltungsgericht erst recht, lenkt es uns doch ein wenig von unseren eigentlichen Aufgaben ab, was nicht zu oft vorkommen sollte, aber gelegentlich ganz gut tut.

Der heutige Preisträger lädt – angesichts der Strahlkraft der Branche, die er vertritt –, dazu ein, die Geschichte dieses Hauses ein wenig mit der Geschichte des deutschen Automobils zu verbinden. Was durchaus nicht uninteressant ist. Ein paar wenige Daten mögen dies verdeutlichen:

Als die Maschinenfabrik Flocken 1888 das erste bekannte deutsche Elektroauto herausbrachte – man staune: schon 1888, und auch wenn es sich damals wohl mehr um einen Elektrowagen, denn ein Auto handelte, so fand ich diese Jahreszahl doch erstaunlich! – 1888 jedenfalls war das Jahr, in dem auch mit dem Bau eben dieses Gebäudes begonnen wurde. Am 31. Oktober 1888 war die Grundsteinlegung. Nicht nur Kaiser Wilhelm II war anwesend, sondern auch König Albert von Sachsen. Umso schöner also, dass wir gelegentlich – wie heute – das Vergnügen haben, den Ministerpräsidenten des Landes Sachsen, Herrn Tillich, hier als Gast zu sehen. Und umso schöner, dass auch sein Amtskollege aus Sachsen Anhalt, Herr Dr. Haseloff, mit dabei ist! Herzlich willkommen!

Im Jahr 1886, dem Jahr also, in dem Carl Benz seinen berühmten Motorwagen zum Patent anmeldete (Reichspatent 37435), hatte der Architekt dieses Gebäudes, Ludwig Hoffmann, seinen zuvor – 1885 – preisgekrönten Siegerentwurf für dieses Gebäude bereits – den Wünschen der ministeriellen Bauherren entsprechend – schon mehrfach wieder geändert. Und 1892, als Rudolf Diesel ein Patent auf die sog. „Neue rationelle Wärmekraftmaschine“ erhielt, die den ursprünglichen Otto-Motor,

den Otto-Gleichraum-Prozess modifizierte, 1892 also stritt sich Ludwig Hoffmann, unser Architekt, gerade mit dem Reichsjustizamt darüber, wie hoch denn nun die Kuppel zu diesem Gebäude werden dürfe. Heimlich ließ er schließlich die Kuppel in einer Höhe von 67 Metern errichten, anstelle der eigentlich nur genehmigten 47 Meter. Leider war das Jahr 1895, das Jahr also, in dem dieses Reichsgerichtsgebäude seiner Bestimmung übergeben wurde, automobilhistorisch eher unergiebig. Immerhin nahm aber in diesem Jahr, 1895, der erste benzinbetriebene Omnibus der Welt seinen Betrieb auf, also immerhin doch ein Highlight für den Öffentlichen Personen-Nahverkehr. Was aber den Repräsentanten des Individualverkehrs hier vermutlich eher wenig Eindruck machen dürfte: Ist doch das Volkswagenwerk einer der Protagonisten des Individualverkehrs in Deutschland schlechthin.

Aber lassen Sie mich die Geschichte verlassen und zum heutigen Ereignis kommen. Die Verleihung des Preises der „Heißen Kartoffel“, die alljährlich vom Mitteldeutschen Presseclub zu Leipzig vergeben wird, ist über die Jahre hin zu einem der ganz wichtigen Ereignisse des Jahres in Leipzig und der Region und damit auch unseres Hauses geworden.

Die "Heiße Kartoffel" würdigt, dass sich die Preisträger um das Gemeinwohl in dieser Region besonders verdient gemacht haben und wir vor allem hoffen dürfen, dass sie es künftig noch verstärkt tun werden. Und in diesem Jahr ist der Preisträger in Gestalt von Prof. Winterkorn sicherlich einer der großen Hoffnungsträger für die Region. Hierüber werden heute natürlich Berufenere, als ich es bin, noch sprechen. Jedenfalls: Die Region hier bedarf weitsichtiger Unternehmer, die auf Dauer bereit sind, nicht nur in Billiglohnländern zu produzieren, sondern genau dort, wo ihre Kunden sitzen. Ich würde mir sehr wünschen, dass die heutige Preisverleihung für unseren Preisträger nicht am Ende seines fruchtbaren Wirkens auch für Mitteldeutschland steht, sondern den Anfang neuer Horizonte für die Region bedeutet.

Dies darf ich mir übrigens besonders als alte VW-Fahrerin wünschen.

Bin ich doch seit meiner Studentenzzeit – ich sage nur: Käfer, geteiltes Rückfenster, die Älteren hier werden sich vielleicht noch erinnern! –immer VW-Fahrerin gewesen. Wobei ich allerdings etwas verschämt hinzufügen muss, dass mit allzu viel Kunden wie mir, die Volkswagen-AG wohl schon längst untergegangen wäre: Denn ich fahre meine Autos doch am liebsten so lange, bis sie einigermaßen schrottreif ist. Was – dankenswerterweise – bei der Marke Volkswagen durchaus etwas länger dauern kann. Meinen jetzigen Golf fahre ich – mit großem Vergnügen – immerhin seit bald 16 Jahren! Und hoffe sehr, ihn auch noch ein paar weitere Jahre fahren zu können.

Ich mag nun einmal Werbung mit Wahrheitsgehalt – Sie erinnern sich: ... und läuft, und läuft, und läuft!

Es ist mir deshalb heute auch ein persönliches Vergnügen, Ihnen, Herr Prof. Winterkorn, herzlichst zu dem Preis der "Heißen Kartoffel" des Jahres 2011 zu gratulieren. Dies auch im Namen der Angehörigen des Bundesverwaltungsgerichts – unter denen sich zugegebenermaßen auch ein paar Fahrer japanischer Autos befinden: Die aber vermutlich gerne zu einem Markenwechsel bereit wären, sobald ein kostengünstiges Elektromobil aus dem Hause Volkswagen eine Markt-Chance bekäme! Jedenfalls hoffe ich sehr, dass die heutige "Heiße Kartoffel" in Ihren Werken auf fruchtbaren Boden fällt und das tut, was Kartoffeln in fruchtbarem Boden gemeinhin tun oder tun sollten: nämlich viele, ganz viele neue Knollen hervorbringen! Wenn diese dann in Gestalt von in dieser Region gefertigten Autos herauswachsen – umso besser! Hiervon unabhängig: Herzlichen Glückwunsch! Und Ihnen allen, geschätzte Festversammlung, wünsche ich einen schönen Abend in unserem Haus!